

BOTE VON FATIMA

ALLES FÜR JESUS
DURCH MARIA

Jahrgang 81 / Nr. 1

Januar/Februar 2023

Einzelnummer 2,- €



Guido Reni, Madonna.

Josef Kreiml

Sensibel für die verborgene
Gegenwart Gottes
Gedanken Benedikts XVI.
über den heiligen Josef

Wallfahrt

„Maria in Böhmen“

Veit Neumann

Jahresversammlung des
Institutum Marianum

Bildrechte: „Turt Art“ – gemeinfrei.

Wo man Liebe aussät, da wächst Freude empor.

Johann Michael Sailer (1751 - 1832)

Editorial



Foto: privat

Welchen Weg wird die Kirche wählen?

Die Verhandlungen über den Synodalen Weg laufen auf ihr Ende zu. Zweifellos muss sich die Kirche immer wieder erneuern, um nicht museal zu werden. Aber auf welche Weise? Spirituelle und moralische Erneuerung wären etwas Anderes als Liberalisierung und Umstrukturierungen.

Engagement für Gleichberechtigung ist grundsätzlich eine sehr gute Sache. Aber wie steht es mit dem „Preis“ (einer drohenden Verabschiedung von der traditionellen Kirche)? Offensichtlich ist es nicht leicht, den richtigen Kurs in Richtung Zukunft für die heute so stark angefochtene Kirche zu finden. Auf beiden Seiten der Parteiungen im Synodalen Prozess kann geradezu leuchtender Idealismus gefunden werden – vielleicht aber auch wenig „Schatten“?

„Das Schönste und Tiefste, was ein Mensch erleben kann, ist das Gefühl des Geheimnisvollen. Es liegt der Religion sowie allem tieferen Streben in Kunst und Wissenschaft zugrunde. Wer dies nicht erlebt hat, erscheint mir – wenn nicht wie ein Toter, so doch wie ein Blinder. Zu empfinden, dass hinter dem Erlebbaren ein für unseren Geist Unerreichbares verborgen liegt, dessen Schönheit und Erhabenheit uns nur mittelbar und in schwachem Widerschein erreicht, das ist Religiosität.“ So formulierte es jemand, der diesen Zauber eines allwaltenden Geheimnisses nicht zuletzt in seinen eigenen physikalischen und kosmologischen Forschungen deutlich verspürt hat: Albert Einstein. Aber wenn schon der physikalische Kosmos vom Geheimnis erfüllt ist, wie viel mehr sollte dies dann erst für die Kirche, den Leib Christi, die Braut des Herrn, zutreffen!

„Ihr aber seid der Leib Christi und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm“ (1. Kor 12,12). Mit der Kirche wandert Christus selbst durch die Zeit. Seinem Wort und Auftrag gerade auch unter schwierigen Bedingungen und in glaubensfeindlichen Zeiten treu zu bleiben – das haben sich Christen bislang stets zur höchsten Ehre angerechnet. Die Grundtendenz vieler synodaler Reformchristen scheint indessen deutlich in Richtung Angleichung an die Welt von heute zu weisen. Das dürfte das Risiko in sich bergen, dass der Katholizismus seine – im Vergleich zu orthodoxen und reformierten Kirchen – traditionell stärker ausgeprägte Widerständigkeit gegenüber dem (nicht-römischen) Staat verliert, das Salz des Evangeliums fad und die Kirche langweilig, am Ende gar überflüssig erscheinen könnte.

Es war gerade die Verbindung der Kirche zur *Transzendenz* (Gottes, des Himmelreichs, der ewigen Wirklichkeit hinter der Flucht der Erscheinungen), gewährleistet durch Sakramente, Liturgie, Gebet, Kirchenmusik, Kirchenkunst, Mystik und nicht zuletzt Marienerscheinungen, welche Jahrhunderte lang selbst entschiedenen Kirchengegnern Interesse und einen gewissen Respekt abgerungen hatte. Heute schweben hochmotivierte Katholiken in Gefahr, aus dem Leib Christi ein „gar weltlich Ding“ (so einst M. Luther über die Ehe) zu machen. Wäre eine Kirche, die kaum noch Ähnlichkeiten mit Maria aufweist, überhaupt noch liebenswert? Das „Geheimnis“ einer liberalistisch erneuerten Kirche besteht nach Katharina Emmerich genau darin, „dass sie ohne Geheimnis ist“. Sie wäre wohl auch ohne Schönheit und ohne ursprünglich-ideale Weiblichkeit.

Sollten solche Warnungen ganz in den Wind geschlagen werden? Noch wichtiger als deren Beherzigung wäre es jedoch, intensiv für einen friedvollen und guten Ausgang des Synodalen Weges zu beten; um einen solchen Ausgang, dass dazu mit gutem Gewissen gesagt werden kann, er sei bewirkt vom Geist der Heiligkeit (Heiligen Geist). Andernfalls könnte sich ja das scharfzüngige Wort N. G. Dávilas bewahrheiten: „Nachdem sie nicht erreichte, dass die Menschen praktizieren, was sie lehrt, hat die gegenwärtige Kirche beschlossen zu lehren, was sie praktizieren.“

Josef Kreiml

Sensibel für die verborgene Gegenwart Gottes Gedanken Benedikts XVI. über den heiligen Josef

Die Heiligen sind – so Joseph Kardinal Ratzinger, der spätere Papst Benedikt XVI., in einer Predigt vom 18. März 1984 in Rom – „die Dauerkatechese, die Gott uns im Laufe der Geschichte erteilt“; sie sind „die immer neue Übersetzung des Wortes Gottes in die menschliche Geschichte hinein.“¹ Das Leben des heiligen Josef, der in einer besonderen Nähe zu Christus steht, lässt „in außergewöhnlicher Weise die wesentlichen Punkte des christlichen Lebens durchscheinen“.² **Der Bräutigam der Gottesmutter lebte das christliche Leben „vor dem äußeren Ursprung des Christentums“. Er trug die Hoffnung, den Glauben und die Geduld Abrahams, der Patriarchen und Propheten in sich und streckte sich wie Simeon und Hanna auf Christus aus. Der Glaube dieser einfachen, stillen und unerschütterlich Glaubenden öffnete die Tür zu Christus.**

Wie zeigt sich der Glaube des heiligen Josef? In den wenigen Worten der Evangelien über ihn finden wir einen „großen Reichtum“. Das Evangelium nennt den Mann aus Nazareth einen Gerechten (*Zaddik*). Woher kommt seine Gerechtigkeit? In der Sprache des Alten Testaments entspricht das Wort „gerecht“ dem neutestamentlichen Wort „treu“. „Gerecht“ ist der Ehrentitel, der die großen Glaubenden auszeichnet, beginnend mit Abraham, Isaak und Jakob, bis hin zum Messias. Ein Mensch, der das Wort Gottes annimmt und lebt, wird „gerecht“

1 Joseph Ratzinger, „Ohne Furcht die Gerechtigkeit Gottes leben“, in: *ders., Predigten. Homilien – Ansprachen – Meditationen. Dritter Teilband (JRGS Bd. 14/3)*, Freiburg 2019, 1377–1380, hier 1377.

2 *Ebd.*



Foto: Wikimedia Commons – gemeinfrei.

Guido Reni, Der hl. Josef mit dem Jesuskind, 1640, Houston, Museum of Fine Arts.

genannt. Der heilige Josef war ein wahrhaft Glaubender. Gott war für sein Leben konkrete Wirklichkeit. Seine innere Offenheit für den lebendigen Gott war „die Quelle seiner Rechtschaffenheit“³ gegenüber anderen Menschen.

Der heilige Josef war auf das Wort Gottes ausgerichtet. Die Worte des Briefes an die Hebräer über Noach können auch als Porträt Josefs dienen: „Aufgrund des Glaubens wurde Noach das offenbart, was noch nicht sichtbar war, und er baute in frommem Gehorsam eine Arche zur Rettung seiner Familie“ (Hebr 11,7). **Die heilige Familie von Nazareth ist „die wahre Arche“ geworden – zum Heil der ganzen Welt. Eine Arche zu bauen für das Heil – das ist auch ein Programm für uns. Jede lebendige Pfarrgemeinde und die christlichen Familien sind „Archen des Heils“. Es geschieht immer aufgrund des Glaubens, dass „eine Arche gebaut“ wird, dass Dinge wahrgenommen werden, die noch nicht für alle sichtbar sind.**

Wie kann man ein Glaubender werden? Der heilige Josef war „innerlich bereit, verfügbar für

3 *Ebd.*, 1378.

die verborgene Gegenwart Gottes“.⁴ Mit der Sensibilität eines Menschen, der ein rechtschaffenes Herz hat, hörte er auf die Ratschläge des Herrn. „Der Glaubende ist der wahrhaft kluge Mann, weil er aufmerksam ist auf die wichtigeren Dimensionen der Wirklichkeit, die einer oberflächlichen, allein auf die flüchtige Aktualität ausgerichteten Mentalität verborgen bleiben“.⁵

Das Fest des heiligen Josef feiert die Kirche immer in der Fastenzeit. Der Bräutigam der Gottesmutter ist „in einem sehr tiefen Sinn ein Heiliger der Fastenzeit“.⁶ Sein Glaube ist der Glaube Noachs. Dies ist ein Glaube, der sich in einer dunklen, Gott entgegengesetzten Welt, in der Gott abwesend zu sein scheint, ausdrückt.

Mit Kaiser Augustus und König Herodes treten die Mächtigen der Welt in das Leben des heiligen Josef ein und bestimmen seinen Weg: den Weg der Flucht und des Exils. „Josef nimmt eine Sendung an, deren Erfüllung er nicht sehen konnte, da er vor dem öffentlichen Leben Jesu gestorben ist. Er hat für die Dinge gelebt, die noch nicht zu sehen waren“.⁷ Nur mit einem offenen Herzen – sensibel für die verborgene, aber reale Gegenwart des Herrn – kann man treu bleiben und gerecht sein. Gerade unsere heutige Welt braucht diese Gerechten in besonderer Weise. Bitten wir Gott, dass er auch uns „gerecht“ werden lässt und wir beten können: „Ich will in Gerechtigkeit dein Angesicht schauen, mich satt sehen an deiner Gestalt“ (Ps 17,15).

⁴ Ebd., 1379.

⁵ Ebd. – Vgl. auch J. Kreiml, *Ein Mann des Gebetes und der Tat. Papst Franziskus hat ein „Jahr des heiligen Josef“ ausgerufen*, in: *Bote von Fatima* Nr. 4 / 2021, S. 53-55; auch Josef Ammer, *Maria und Josef – Patrone für das Jahr der Familie*, in: *Bote von Fatima* Nr. 4 / 2021, S. 56 f (Teil I) und in Nr. 5 / 2021, S. 67 f (Teil II).

⁶ Joseph Ratzinger, „Obne Furcht die Gerechtigkeit Gottes leben“ (Anm. 1), 1379.

⁷ Ebd., 1380.

Wir sind auf Sie angewiesen!

Liebe Leserinnen und Leser, die Zeiten werden auch für den „Bote von Fatima“ schwieriger. In diesem Heft finden Sie den jährlichen Überweisungsschein für Ihr Abonnement. Um den niedrigen Preis halten zu können und auch Menschen mit weniger Einkommen den Bezug des „Bote von Fatima“ zu ermöglichen, sind wir auf Ihre Spenden angewiesen. Wir vertrauen der Muttergottes, dass sie uns hilft, dass wir als Familie/Gemeinschaft des „Bote von Fatima“ uns gegenseitig durch diese Krise tragen werden. Herzlichen Dank an alle Abonnenten, die dies bis jetzt schon großzügig getan haben!

*Ihr Diakon Sigmund Bonk
mit Redaktionsteam*

Sei begrüßt, Königin der Welt

Sei begrüßt, Mutter, Königin der Welt.
Du bist die Mutter der schönen Liebe.
Du bist die Mutter Jesu und die Quelle aller Gnade, Duft aller Tugend, Spiegel aller Reinheit.
Du bist Freude in der Trauer, Sieg in der Schlacht, Hoffnung im Tod.
Wie zärtlich klingt dein Name auf unseren Lippen, welcher Wohllaut dringt an unser Ohr, welche Seligkeit in unserem Herzen!
Du bist der Trost der Leidenden, die Krone der Märtyrer, die Schönheit der Jungfrauen.
Wir flehen zu dir:
Führe uns nach dieser Verbannung zur Anschauung deines Sohnes Jesus.

Papst Johannes Paul II.

Veit Neumann

Jahresversammlung des Institutum Marianum

In Zeiten der Pandemie hilft die Medaille

Am 26. Oktober 2022 fand die Mitgliederversammlung des „Institutum Marianum Regensburg e.V.“ im Diözesanzentrum Obermünster statt. Prof. Dr. Josef Kreiml, Domkapitular und Vorsitzender des Institutum, berichtete von den zahlreichen Publikationen, die kürzlich entstanden sind; darunter etwa der Band „Die Schönste von allen´. Hausmadonnen und Mariendarstellungen in den Straßen von Regensburg“ bzw. mehrere Bände der Reihe MARIANUM (Sigmund Bonk, „Ein Schlüssel zu Raphaels Gemälde. ‚Die Madonna mit dem blauen Diadem‘“, Bischof Rudolf Voderholzer, „Mutter der schönen Liebe.´ Maria und ihre biblischen Vorausbilder in der Regensburger Kirche St. Kassian“). Aufgabe der Einrichtung ist es nicht zuletzt, marianische Themen in geeigneten Publikationen der breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Hauptpunkt der Versammlung war der Vortrag von Julia Wächter, die über die Wundertätige Medaille sprach. Diese wurde 1830 in Paris von der Gottesmutter einer jungen Schwester offenbart. Wächter hob den Zusammenhang zwischen der Corona-Pandemie und den damaligen Umständen in Paris hervor. In der Hauptstadt

Frankreichs wütete zu jener Zeit eine Cholera-Epidemie. Viele Erkrankte, die ihr Vertrauen in die Medaille gelegt hatten, erfuhren Heilungen. Darauf geht der Name der Wundertätigen Medaille zurück.

Dr. Achim Dittrich, Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts, gab einen Rückblick auf die Wallfahrt „Maria in den Alpen“, die im Rahmen des Instituts u. a. nach La Salette in den französischen Alpen durchgeführt worden war. Insbesondere würdigte er nicht zuletzt den Aufenthalt im schweizerischen Einsiedeln, wo die Gläubigen die sogenannte Schwarze Madonna verehren. Auch in Annecy wurde Station gemacht; hier fand ein Spaziergang durch die Stadt des heiligen Franz von Sales statt, der dort als Bischof im 16. und 17. Jahrhundert gewirkt hatte. Für das kommende Jahr, so war zu vernehmen, ist eine Wallfahrt zu Marienheiligümern in Böhmen geplant.



Foto: Ludwig Hohnberger

Julia Wächter berichtet über die Geschichte der Wundertätigen Medaille.



Foto: Julia Wächter

Domkapitular Prof. Dr. Josef Kreiml zeigt eine der zahlreichen Publikationen des IMR.

Vorsitzender Prof. Kreiml dankte der Redaktion des „Boten von Fatima“, der im Rahmen des Instituts erscheint; ganz besonderen Dank sprach der Vorsitzende dem Chefredakteur Prof. Dr. Sigmund Bonk aus, der die erste deutschsprachige Fatima-Zeitschrift seit Jahren inhaltlich prägt und trägt.



Foto: Stefan Bauer, Wikimedia Commons.

„Maria in Böhmen“

IMR-Busreise zu marianischen Wallfahrtsorten in Prag und West-Tschechien

Nach der gelungenen Wallfahrt nach La Salette im Juli 2022 („Maria in den Alpen“) wird das Institutum Marianum Regensburg (IMR) auch 2023 eine sechstägige Fahrt zu Marienwallfahrtsorten anbieten, heuer nach Böhmen, in das westliche Tschechien, einschließlich Prag und Pilsen. Die Reise findet in der ersten Oktoberwoche 2023 statt, von **Montag, 2.10., bis Samstag, 7.10.,** mit Ausgangs- und Endpunkt **Regensburg (Hbf)**. Die Reiseleitung nimmt wieder Pfarrvikar Dr. Achim Dittrich wahr, der als Seelsorger in Weiden sowie als wissenschaftlicher Mitarbeiter beim IMR tätig ist.

Der Reiseplan: Am ersten Tag, 2.10., wird über Cham die Wallfahrtskirche von **Neukirchen beim hl. Blut** angesteuert, mit Besuch des Gnadenbildes („Madonna mit dem Schwert im Haupt“). Nächste Station wird **Klatovy** (Klattau) sein, wo ebenfalls eine Blut-Madonna zu finden ist. Schließlich wird in Pilsen Quartier bezogen. Am zweiten Tag, 3.10., wird **Pilsen** besichtigt, samt der St.-Bartholomäus-Kathedrale („Pilsener Madonna“) und das berühmte Bier verkostet. Der Bus bringt die Gruppe dann nach **Nepomuk**, dem Geburtsort des gleichnamigen Heiligen Johannes, dann nach **Příbram** (Pribrans), zur „Svatá Hora“, dem heiligen Berg Böhmens, einem auch heute noch bedeutenden Wallfahrtsort mit prächtiger Barockanlage, exponiert auf einem Hügel. Am

späteren Nachmittag wird der Weiße Berg angefahren, wo 1620 die gleichnamige Schlacht von den katholischen Kaiserlichen gewonnen wurde; das Kloster „Maria vom Siege“ auf dem Hügel westlich von **Prag** wird heute von einer Benediktinergemeinschaft (Venio) betreut. In einem Prager Hotel werden zwei Übernachtungen stattfinden (3.-5.10.); der Mittwoch, 4.10., gehört ganz der Altstadt von Prag mit dem Hradschin (Nepomuk-Schrein, Maria Loreto), der Teynkirche (Mariensäule) und dem Karmeliterkloster „Maria vom Siege“, in dessen Kirche sich das **Prager Jesulein** befindet.

Am 5.10. geht es von Prag aus nach Norden, zum „böhmischen Lourdes“ Filipov südlich des



Foto: Gerd Eichmann, Wikimedia Commons.

Das Prager Jesulein in der „Maria vom Siege“ in Prag.

Erzgebirges; in der **Philipsdorfer Basilika** wird Maria als „Hilfe der Christen“ verehrt. In Bohosudov (Ortsteil von Krupka, bei Teplice) besuchen wir den Wallfahrtsort „**Mariaschein**“. Schließlich geht es zur Marienkirche im Bergbaugesamt von **Most** (Brüx), wo auch die Übernachtung stattfinden wird. Am Freitag, 6.10., steuert der Bus dann nach Sokolov im nördlichen Westen von Böhmen, wo der Wallfahrtsort „**Maria Kulm**“ besucht wird, der auch für die Oberpfälzer Katholiken eine Rolle spielt, ebenso wie „**Maria Loreto**“ in Altkinsbach, direkt an der Grenze zum bayerischen Stiftsland von Waldsassen. Diese barocke Wallfahrtskirche im westlichen Egerland ist seit 1990 wieder schön renoviert worden. Die letzte Übernachtung findet im Kurort **Marienbad** (UNESCO-Weltkulturerbe) statt. Am letzten Tag geht es gemütlich zurück an die Donau, mit Station in **Kladruby** (Kladrau), einem barocken Benediktinerkloster. Über Weiden und die nördliche Oberpfalz geht die Rundreise wieder in Regensburg zu Ende.

Insgesamt werden 1060 Kilometer im komfortablen Reisebus zurückgelegt, verteilt auf fünf Fahrtage. In Tschechien wird es zusätzlich zu den Ausführungen von Dr. Dittrich jeweils einen deutschsprachigen Ortsführer geben. Die Fahrt ist als geistliche Reise gedacht, so dass nicht nur die verschiedenen Gnadenorte besucht werden, sondern auch jeden Tag das Angebot zum Rosenkranzgebet und zur Mitfeier der Heiligen Messe besteht.

Die Quartiere in Pilsen, Prag, Most und Marienbad sind Drei-Sterne-Hotels. Es gibt Doppelzimmer und Einzelzimmer mit Zuschlag. Der Reisepreis im Doppelzimmer bei Halbpension beträgt 976,- Euro (EZ-Zuschlag 155,- Euro). Die Reise wird vom Bayerischen Pilgerbüro (BPB) durchgeführt; die genaue Ausschreibung samt Anmeldeformular kann beim BPB per Mail oder Telefonat angefordert werden (petkova@pilger.de; Tel.-Nr. 089-545811-98) oder auf unserer Homepage www.institutum-marianum-regensburg.de als PDF heruntergeladen werden. Bitte telefonische Anfragen direkt an Frau Petkova.– Anmeldung bis Ende April möglich.

Böhmen ist Marienland. Erleben Sie diese Gnadenorte in unserem östlichen Nachbarland!



Der hl. Nepomuk, Karlsbrücke in Prag.



Marienfigur auf der Säule vor der Teynkirche (Prag).

Fatima aktuell

Fatima-Pilgermadonna in Regensburg

Eine Pilgermadonna des Fatima-Weltapostolates besuchte am 13. Dezember Regensburg. Sie konnte in der St. Kassianskirche in der Innenstadt verehrt werden. Um 17.30 Uhr wird dort regelmäßig der monatliche Fatima-Rosenkranz gebetet.

Schwester Lucia: Diözesanphase des Seligsprechungsprozesses abgeschlossen

Die Diözesanphase des Seligsprechungsprozesses von Schwester Lucia de Jesus (1907-2005), eines der drei Seherkinder von Fatima, ist zum Ende gekommen und unterliegt nun der direkten Zuständigkeit des Heiligen Stuhls und des Papstes.

Schwester Lucia de Jesus (1907-2005) lebte 57 Jahre als Karmelitin in Coimbra und ist seit 2006 in der Wallfahrtsbasilika Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz im Heiligtum von Fatima beigesetzt.

Der Seligsprechungsprozess wurde am 30. April 2008 in Coimbra eröffnet, drei Jahre nach dem Tod Lucias. Der feierliche Abschluss der diözesanen Phase des Seligsprechungsprozesses wird am 13. Februar im Karmelkloster der Hl. Teresa in Coimbra stattfinden.

Während der diözesanen Phase wurden alle Schriften von Schwester Lucia sowie die Aussagen der gehörten Zeugen über den Ruf der Heiligkeit und der heroischen Tugenden der bereits ernannten Dienerin Gottes zusammengetragen. Nach dem Abschluss wird das gesamte gesammelte Material an die Kongregation für die Seligsprechungsprozesse in Rom weitergegeben, die den Prozess fortsetzen wird.

Der Rektor des Heiligtums von Fatima, Carlos Cabecinhas, drückte seine Freude über den Abschluss der diözesanen Phase des Seligsprechungsprozesses aus. Alle Menschen, insbesondere die Pilger, die nach Fatima kommen, rief er dazu auf, für die Seligsprechung Lucias zu beten:

„Der Aufruf, den ich an alle richte, ist zu beten, damit der Prozess so schnell wie möglich abgeschlossen werden kann.“

Die Vizepostulatorin des Seligsprechungsprozesses Schwester Angela Coelho betonte, dass der Prozess „aufgrund der vielen hinterlassenen Dokumente und der Notwendigkeit, diese ausführlich zu begutachten“, einige Jahre in Anspruch genommen habe: „Jede Seite, die Schwester Lucia geschrieben hat, musste ausführlich begutachtet werden und wir sprechen hier von über 10.000 Briefen, die wir sammeln konnten, sowie einem Tagebuch mit zweitausend Seiten. Daneben sind da noch andere, persönlichere Texte“, sagte Schwester Angela Coelho. Über 30 Mitarbeiter, unter ihnen 18 Theologen und 8 Mitglieder des historischen Ausschusses, arbeiteten in Vollzeit an dieser Diözesanphase.



Foto: Julia Wächter

Marianische Gedenktage im Januar 2023

1. Hochfest der Gottesmutter Mariens. – Weltfriedenstag.
2. 1933: Letzte Erscheinung Mariens in Beauraing/Belgien, am 19.02.1943 durch den Bischof von Namur anerkannt.
3. Heiligster Name Jesu.
1944: Schwester Lucia schreibt im Auftrag des Bischofs von Fatima das dritte Geheimnis nieder.
1957: Tod Prof. Dr. Ludwig Fischers, des ersten Fatima-Apostels des deutschen Sprachraums und Begründers unserer Monatszeitschrift „Bote von Fatima“, in Bamberg. Gedenken wir dankbar seiner im hl. Messopfer und Gebet!
5. Priesterdonnerstag.
6. Fest der Erscheinung des Herrn (Hl. Dreikönig): „Sie fanden das Kind mit seiner Mutter“ (Mt 13,11).
Herz-Jesu-Freitag.
7. 1844: Geburt der hl. Bernadette Soubirous in Lourdes.
Herz-Mariä-Sühnesamstag.
8. Fest der Taufe des Herrn.
13. 1547: Das Konzil von Trient erklärt, dass Maria durch einen besonderen Gnadenvorzug von jeder Sünde frei geblieben ist.
1866: In Filipov (Philippsdorf) / Nordböhmen erscheint die Gottesmutter der dreißigjährigen, von den Ärzten aufgegebenen Magdalena Kade († 1905), die daraufhin plötzlich gesund wird. Als Folge der Untersuchung des Geschehens durch eine bischöfliche Kommission entsteht 1870-1885 eine imposante Wallfahrtskirche, die 1926 zur Basilika minor erhoben wird.
15. U. L. Frau von Banneux, Jungfrau der Armen.
1933: Erste Erscheinung Mariens in Banneux, die am 22.08.1949 durch den Bischof von Lüttich/Belgien anerkannt wird.
16. Welttag der Migranten und Flüchtlinge.
17. 1871: Erscheinung Mariens in Pontmain/Frankreich, am 02.02.1872 vom Diözesanbischof anerkannt.
Antonius „der Große“, Mönchsvater (†356).
18. 1933: Zweite Erscheinung Mariens in Banneux. Maria weist auf die Quelle hin.
1862: Der Bischof von Tarbes erteilt die Genehmigung, bei der Grotte von Lourdes kirchliche Zeremonien vorzunehmen und gibt den Entschluss bekannt, über der Grotte eine Kirche zu bauen.
19. 1933: Dritte Erscheinung in Banneux. Maria bezeichnet sich als Jungfrau der Armen.
20. 1842: Bekehrung des Juden Ratisbonne zum Christentum aufgrund einer Erscheinung Mariens in der Kirche S. Andrea delle Frate zu Rom.
1933: Vierte Erscheinung Mariens in Banneux.
21. 861: Tod des hl. Meinrads, auf den die Gründung des bedeutenden Schweizer Wallfahrtsortes Maria Einsiedeln zurückgeht.
22. 1760: Geburt von Bischof Dr. phil. Dr. h. c. Georg Michael Wittmann von Regensburg, eines großen Marienverehrsers und Kämpfers für Glaube und Kirche.
23. Fest Mariä Vermählung.
1675: Der römisch-deutsche Kaiser Leopold I. aus dem Hause Habsburg weihet sein Reich dem hl. Joseph und bestimmt, dass an diesem Tag für alle Zeiten diese Weihe erneuert werden möge.
24. Fest des hl. Franz von Sales (geb. 1567 auf Schloss Sales in Hochsavoyen, gest. 1622 in Lyon), Stifter des Ordens der Heimsuchung Mariä.
1944: Heimgang des Dieners Gottes Bernhard Lehner (geb. 04.01.1930 in Herrngiersdorf/Ndb.), der durch seine Frömmigkeit, sein Beispiel und seine Marienverehrung weit über die Grenzen Bayerns hinaus zum Vorbild der Kinder und Jugendlichen wird.
25. Fest der Bekehrung des Apostels Paulus.
27. Holocaust-Gedenktag.
28. Thomas von Aquin, Kirchenlehrer (1274).
30. 1999: Feierliche Translation der Gebeine der hl. Anna Schäffer von Mindelstetten.
31. Fest des hl. Johannes Don Bosco (geb. 1815 in Piemont, gest. 1888 in Turin), Stifter der Salesianer und der Töchter Mariens, der Hilfe der Christen.
1673: Geburt des hl. Ludwig Maria Grignion de Montfort, eines der bedeutendsten marianischen Heiligen.
1992: Heimgang unseres Protektors Bischof Dr. theol. Dr. h. c. Rudolf Graber von Regensburg. Gedenken wir seiner in großer Dankbarkeit im hl. Messopfer und Gebet!

Marianische Gedenktage im Februar 2023

2. Fest der Darstellung des Herrn („Mariä Lichtmess“). – Tag des geweihten Lebens.
1947: P. Petrus Pavlicek OFM gründet in Wien den Rosenkranz-Sühnekreuzzug (RSK) für den Frieden in der Welt.
Priesterdonnerstag.
3. Hl. Blasius, Bischof von Sebaste in Armenien, Märtyrer.
Herz-Jesu-Freitag.
4. Herz-Mariä-Sühnesamstag.
7. 1878 stirbt der „Papst der Immaculata“, der sel. Pius IX. Seine Seligsprechung fand statt am 03. September 2000 durch Papst Johannes Paul II.
8. 1704: Tod des Dieners Gottes P. Philipp Jeningen SJ (geb. 05.01.1642 in Eichstätt) in Ellwangen, eines großen Marienverehrsers.
10. 1638: König Ludwig XIII. von Frankreich veranlasst die Weihe seines Landes an Maria.
11. Fest U. L. Frau von Lourdes. Papst Pius X. bestimmt am 13. November 1907 den 11. Februar, den Tag der ersten Erscheinung Mariens 1858 in der Grotte Massabielle, für das Fest und dehnt es auf die ganze Kirche aus.
13. 2005: Sterbetag des Fatima-Seherkindes Sr. Lucia im Karmel von Coimbra.
14. Cyrill (869) und Methodius (885), Schutzpatrone Europas.
15. 2005: Beisetzung Sr. Lucias in Coimbra.
17. Fest der hl. Sieben Gründer des Servitenordens (14. Jh.), der sich die Betrachtung der Leiden Christi und der Schmerzen Mariens zur besonderen Aufgabe macht.
20. 1920: Todestag des Seherkindes von Fatima, Jacinta Marto, in Lissabon. Gedenktag der hl. Seherkinder Jacinta und Francisco.
22. Fest Kathedra Petri.
27. Fest des hl. Gabriel Possenti (geb. 1838 in Assisi, gest. 1862 Isola del Gran Sasso), eines Passionistenklerikers, der die schmerzhafteste Muttergottes in besonderer Weise verehrt hat. 1908 selig- und 1930 heiliggesprochen, wird er als Patron der Jugend verehrt.

Termine

Durch das Corona-Virus kann es momentan kurzfristig zu Absagen von Veranstaltungen kommen. Bitte informieren Sie sich deshalb direkt bei den Veranstaltern vor Ort.

Folgende verwendete Abkürzungen sind zu beachten: "Bg" = Beichtgelegenheit; "Rk" = Rosenkranz; "RSK" = Rosenkranz-Sühnekreuzzug; "MPB" = Marianische Priesterbewegung

Bistum Aachen

Krefeld/St. Johann-Baptist: Jeden ersten Montag d. M.: Fatima-Gebetsabend: 17.30 Fatima-Andacht, Rk, Bg; 19.00 Hl. Messe mit Predigt. Die Kapelle zur Euch. Anbetung ist täglich ganztägig geöffnet.
Viersen/St. Notburga: Jeden 13. d. M.: 18.30 Fatima-Sühnestunde.

Bistum Augsburg

Augsburg/Herz-Jesu: Jeden 13. d. M. Fatima-Feierstunde um 15.00 mit Predigt.
Marienfried: Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 14.00 Anbetung, Bg; 15.00 Hl. Messe; 18.00 Anbetung, Bg; 20.00, 24.00 Hl. Messe mit Predigt und Segnung der Andachtsgegenstände; 5.30 Sühnemesse.– Jeden 13. d. M.: Fatimatag: 14.30 Anbetung und Bg; 15.00 Hl. Messe.
Ziemetshausen/Maria Vesperbild: Jeden So. zw. 14.00-15.00: Seelsorge u. Andacht an der Fatima-Grotte. Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 9.00, 11.00, 17.30 Hl. Messe; 19.15 Vorabendmesse; 18.30 Bg, Rk. – Jeden 13. d. M.: Fatimatag: ab 7.15 Bg; 7.30, 8.30 Hl. Messe; 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rk, sakram. Segen; 10.15 Pilgeramt mit Predigt; 11.15 Erneuerung d. Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, Aussetzung, Krankensegen, sakram. Segen; 15.00 Fatima-Gebetsstunde; 17.30: Hl. Messe in der außerordentlichen Form (entfällt an einem Donnerstag und Freitag); 18.40 Rk; 19.15 Hl. Messe.

Erzbistum Bamberg

Heroldsbach/Gebetsstätte: Jeden 12. d. M.: 19.00 Hl. Messe; 20.30 Lichterprozession nach Absprache; 22.00 Hl. Messe, anschl. Sühnenacht, euch. Anbetung. – Jeden 13. d. M.: 6.00 euch. Segen, Hl. Messe im außerordentlichen Ritus; 10.00 Rk, Bg; 11.00 Hl. Messe; 13.30 gem. Gebet der Pilger; 15.00 Hl. Messe. – Herz-Mariä-Sühnesamstag: 22.00 des vorigen Tages Hl. Messe zum Beginn der Gebetsvigil; 6.00 Hl. Messe, Ende der Gebetsvigil; 9.00 Rk, Bg; 10.00 Hl. Messe m. anschl. Fatima-Andacht; 14.30 Rk, Bg.; 15.00 Hl. Messe, anschl. euch. Segen.

Erzbistum Berlin

Institut St. Philipp Neri/St. Afra-Stift: Jeden Herz-Jesu-Freitag: 15.00-17.15 Aussetzung des Allerheiligsten; 17.30 Rk, 17.30-18.00 Bg; 18.00 gesungenes Amt mit anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Herz-Jesu-Litanei und euch. Segen. – Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 8.30 Rk; 8.30-9.00 Bg; 9.00 Hl. Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten; ca. 10.00 euch. Segen.
Prenzlau/St. Maria Magdalena: Jeden ersten Freitag d. M.: 9.00 Bg; 9.30 Hl. Messe, anschl. Aussetzung, Anbetung, Rk mit sakram. Segen. – Jeden 13. d. M.: Fatimatag: 18.00 Fatima-Rk.

Bistum Eichstätt

Gunzenheim/Wallfahrtskirche St. Thomas: Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 9.30 Bg, 10.00 Hl. Messe mit anschl. Aussetzung des Allerheiligsten vor dem Gnadenbild „Maria im Strahlenkranz“; Zelebrant: Bischof em. Dr. Walter Mixa.
Möning/St. Willibald: Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 18.00 Uhr Rk u. Bg, 18.30 Hl. Messe mit Predigt, 19.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Marien-Sühneandacht mit Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens und sakram. Segen. Es sind jedesmal unterschiedliche Zelebranten eingeladen (www.pfarrei-moening.de).
Kipfenberg-Schambach/Wallfahrtskirche Heilig-Kreuz-Kirche: Jeden 13. d. M. (wochentags Montag-Freitag): Fatimatag: 18.00 Rosenkranz vor dem ausgesetzten Allerheiligsten; 18.30 Hl. Messe mit Fatima-Predigt.
Nürnberg/Heiligste Dreifaltigkeit: Jeden 13. d. M.: Fatimafeier: 19.00: Rk, Bg; feierliche Lichterprozession, Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten bis 21.00.
Wemding/Wallfahrt Maria Brunnlein: Jeden 13. d. M. (Ist der 13. ein Sonntag, fällt der Fatima-Tag auf den Samstag vorher): 7.00 Bg; 7.30 Rk; 8.00 Hl. Messe; 8.45 Rk; 9.30 feierl. Pilgeramt in den Anliegen der Wallfahrer; anschl. Segnung der Andachtsgegenstände, Anbetung und Andacht vor dem ausgesetzten Allerheiligsten; Abschluss mit dem euch. Segen um 11.30; www.maria-brunnlein.de.

Erzbistum Freiburg

Schenkenberg/Emmingen-Liptingen: Jeden 13. d. M. (Mai-Okt.): Fatima-Feier: 18.30 Rk, euch. Segen, Hl. Messe und Lichterprozession. – Jeden Herz-Jesu-Freitag (März-Nov.): 16.00 Kreuzweg (Stationenweg), anschl. Herz-Jesu-Amt, euch. Segen. – Jeden Samstag (01. Mai-21. Nov.): 8.00 Rk vor ausgesetztem Allerheiligsten, euch. Segen; 8.30 Marienmesse (am ersten Samstag als Herz-Mariä-Sühnesamstag). Alle Marienfeste: 16.30 Rk; 17.00 Hl. Messe.

Bistum Fulda

Petersberg/Fatima-Kapelle: Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 9.30 Rk, Rk-Betrachtung, Bg; 10.30 Hl. Messe. – Jeden dritten Samstag d. M.: 19.00-23.00 Sühne-Nachtanbetung, www.fatima-weltapostolat.de.

Bistum Innsbruck

Kronburg i. T./Wallfahrtskirche „Maria Hilf“: Jeden 13. d. M.: Wallfahrt: 14.00 Andacht, Rk-Betrachtung vor ausgesetztem Allerheiligsten; 14.30 Hl. Amt m. Predigt.

Bistum Köln

Köln-Dellbrück/St. Josef: Jeden 1. Samstag d. M.: Sühneanbetung im Sinn der Botschaft von Fatima: 20.00 Euch. Anbetung, Rk u. Bg; 21.30 Hl. Messe.

Bistum Linz

Maria-Puchheim: Monatswallfahrt an jedem Herz-Mariä-Samstag: 14.00 Rk; 14.30 Eucharistiefeier mit Predigt; 15.30 Information, Anbetung; 16.30 Schlussfeier mit euch. Segen.
Schardenberg/Fatima-Heiligtum: Jeden 13. d. M. (Mai-Okt.): 9.00 Pilgermesse mit Predigt; 10.30 Krankenmesse; 12.00 Marienandacht, stille Anbetung.
Schardenberg/Pfarrkirche: Jeden 12. d. M. (Mai-Okt.): 19.00 Bg; 19.30 Rk; 20.00 Hl. Messe mit Predigt; bis 22.00 Anbetung. – Jeden 13. d. M.: ab 6.30 Bg; 7.00 Hl. Messe; 8.30 Rosenkranzprozession mit der Gnadenstatue; 12./13.9.: P. David Kolodziejczyk, Gartlberg / Pfarrkirchen.

Bistum Mainz

Biebesheim a. Rhein/St. Maria Goretti: Jeden Herz-Jesu-Freitag: 18.00 Rk; 18.30 Herz-Jesu-Amt m. sakram. Segen. – Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 8.15 Aussetzung, Fatima-Rk, 9.00 Fatima-Amt m. Marienweihe.

Erzbistum München und Freising

München/Thalkirchen-St. Maria (U3): Jeden Herz-Jesu-Freitag: 8.30 Hl. Messe mit euch. Segen; 15.00-16.00 Stille Anbetung. – Jeden Samstag: 16.00 Wallfahrtsandacht. – Jeden 13. d. M. (Mai-Okt.): 18.00 Fatima-Feier mit Rk um den Frieden der Welt, Pilgermesse mit Predigt, Marienweihe, Einzelsegnung. Im Mai täglich 17.30 Maiandacht.

Bistum Münster

Kevelaer/Kerzenkapelle: Jeden Herz-Jesu-Freitag: 20.00 Sühneanbetung; 20.00/24.00 Hl. Messe, Bg.
Münster/St. Ludgeri: Jeden ersten Samstag d. M.: Herz-Mariä-Sühnesamstag: 15.00 Rk, Bg.; anschl. Hl. Messe. Info: 02526 / 8419932
Hiltrup/St. Marien-Kirche: Jeden 3. Samstag d. M.: 10.30-12.00 Fatima-Sühneandacht. Jeden Sonntag: 16.00-17.: Anbetung mit Rk.
Einen (Nähe Warendorf)/Bartholomeuskirche: Jeden 13. d. M.: 15:00 Rk am Fatima-Erscheinungstag.

Erzbistum Paderborn

Witten a. d. Ruhr/St. Vinzenz von Paul: Jeden zweiten Samstag d. M.: 16.15 Fatima-Rk vor dem Allerheiligsten, anschl. Hl. Messe. – Jeden vierten Samstag d. M.: 16.15 Barmherzigkeits-Rk vor dem Allerheiligsten, anschl. Hl. Messe.

Bistum Passau

Altötting/Kirche St. Michael: Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 11.15 Bg, 11.30 Rk und Laetitanische Litanei; 12.00 Hl. Messe m. Predigt.
Burghausen/Marienberg: Jeden 13. d. M.: 18.00 Anbetung, Bg; 18.30 Rk; 19.00 Wallfahrtsamt mit Predigt.
Rothalmünster: Jeden 13. d. M.: 18.00 Anbetung, Rk, Bg; 18.30 Fatima-Messe.

Bistum Regensburg

Aufhausen/Wallfahrtskirche „Maria Schnee“: Jeden ersten Samstag d. M.: Sühne-Wallfahrt zum Unbefleckten Herzen Mariens: 8.00 Bg; 9.00 Morgenlob; 12.30 Bg, 13.30 Pilgertagesdienst, 15.00 Gebetsnachm. mit euchar. Segen.

Bad Abbach/Wallfahrtsstätte Frauenbründl: Jeden 13. d. M.: 14.30 Fatima-Andacht.

Bernhardswald/St. Bernhard: Jeden 13. d. M.: 18.00 Aussetzung und Anbetung; 18.30 Rk; 19.00 Marienmesse.

Bogenberg: Jeden 13. d. M.: 19.20 Rk, Bg; 20.00 euch. Feier m. Predigt; anschl. Lichterprozession oder Lichterfeier.

Chammünster/Maria-Himmelfahrt: Jeden 13. d. M.: 18.30 Aussetzung des Allerheiligsten und erster Rk; 19.15 Fatima-Amt; anschl. zweiter Rk, Bg, euch. Lichterprozession. – Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 8.20 Aussetzung des Allerheiligsten und Rk; 9.00 Hl. Messe und euch. Schlusssegen; 10.00-17.00 euch. Anbetung.

Haader/U. L. Frau von Haader: Jeden 13. d. M.: Wallfahrt: 18.00 Anbetung vor dem Allerheiligsten, Bg.; 19.00 Rk; 19.30 Hl. Messe mit Predigt.

Landshut/St. Pius: Jeden 13. d. M.: 17.00 drei Rke vor dem Allerheiligsten, Bg; 18.30 Hl. Messe mit Predigt (an Sonntagen: 18.30 Vesper mit Predigt), euch. Prozession und Segen.

Regensburg/St. Kassian, jeden 13. d. M.: 17.30 Fatima-Rosenkranz.

Schwarzenfeld/Heiligste Dreifaltigkeit: Jeden 13. d. M. (ist der 13. ein Sonntag, dann am 12.): 18.00 Rk, Bg; 19.00 Hl. Messe mit Predigt. – Jeden Herz-Jesu-Freitag: 19.00 Nachtanbetung bis Herz-Marien-Sühnesamstag 6.30. – Jeden Samstag: 19.00 Betrachtender Marian. Psalter vor ausges. Allerheiligsten.

Straubing/St. Jakob: Jeden 13. d. M.: 18.25 Rk vor dem ausges. Allerheiligsten; 19.00 Fatima-Gottesdienst in Konzelebration m. Predigt und anschl. Lichterprozession in der Basilika. (Wenn der 13. ein Samstag, Rk 16.25, Hl. Messe 17.00).

Tirschenreuth: Jeden 13. d. M.: Fatimatag: 17.30 Bg; 18.00 Aussetzung des Allerheiligsten, Rk; 19.00 Einzug des Hauptzelebrianten und der Priester, Rk; 19.45 Hl. Messe mit Predigt, anschl. euch. Prozession.

Vilsbiburg/Wallfahrtskirche Maria-Hilf: Fatima-Tage: 9.00 Gottesdienst mit Predigt; 14.30 Predigt zur Marienfeier, 19.30 Gottesdienst mit Predigt. Falls der 13. ein So.: Gottesdienste am Sa. 19.30 u. So. 8.00 u. 10.00 Uhr, Marienandacht entfällt; Fr. 13. 1., Pfr. Berno Läßer, Hemau; So. 29.1., Don Bosco Fest: P. Berger SDB; Mo. 13. 2., Klp. Bernhard Häglsperger.

Weltenburg: Jeden Herz-Mariä-Samstag: 14.00 Bg; 14:30 Aussetzung und Rk, anschl. Hl. Messe mit sakram. Segen.

Wörth a. d. Isar/St. Laurentius: An Sonntagen nach dem 13. Marienfeier um 14.00.

Bistum Rottenburg-Stuttgart

Stuttgart-Zuffenhausen/St. Albert: Jeden Herz-Jesu-Freitag: 17.30 Hl. Stunde/Anbetung, Rk, Bg.; 18.30 Feierl. Herz-Jesu-Messe, anschl. sakram. Segen. – Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 8.00 Rk, Bg., 8.30 Hl. Messe, anschl. Sühnegebet, Anbetung, Bg bis 10.30 Uhr.

Bistum St. Pölten

Droß/Wallfahrtskirche: Jeden 13. d. M. Fatimafeier: 15.00 Anbetung, Rk, Bg, Kranken-Segen; 16.00 Hl. Messe mit Predigt. – Jeden Herz-Mariä-Sühnesamstag: 17.00 Anbetung, Rk, Bg; 18.00 Hl. Messe mit Predigt, Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens.

Erzbistum Wien

Wien/Franziskanerkirche: Jeden dritten Sonntag d. M.: 15.30 Rk, euch. Segen; 16.30 Hl. Messe m. Predigt.

Wien/St. Rochus: Jeden 26. d. M.: 18.00 Monatswallfahrt zur Mutter vom Guten Rat mit Bg, Rk, Hl. Messe.

GEBETSANLIEGEN DES PAPSTES
JANUAR 2023

Für die Pfarreien

Beten wir, dass die Pfarreien das Verbindende miteinander und mit Gott in den Mittelpunkt stellen und so immer mehr von Glauben, Geschwisterlichkeit und Offenheit gegenüber denen, die es am meisten brauchen, erfüllt werden.

GEBETSANLIEGEN DES PAPSTES
FEBRUAR 2023

Für die Erziehenden

Beten wir für alle, die an der Erziehung junger Menschen mitwirken, dass sie glaubwürdige Zeugen seien, mehr zu Geschwisterlichkeit als zu Konkurrenzdenken erziehen und vor allem den Jüngsten und Verletzlichsten helfen.

BESTELLSCHEIN

Ich bestelle die Zeitschrift »Bote von Fatima«

(Jahresabonnement: 10,- €)

Name _____

Straße und Nr. _____

PLZ/Ort _____

E-Mail-Adresse _____

Datum, _____ 2021 _____

Unterschrift

Geworben durch (Name, Anschrift): _____

Bestellung per E-Mail möglich unter: info@bote-von-fatima.de

Verleger:

NEU

Institutum Marianum Regensburg e.V.

Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg

info@bote-von-fatima.de

www.institutum-marianum-regensburg.de

www.facebook.de/bote-von-fatima.imr

Telefon: 0941 57565, Telefax 0941 57003

Redaktion:

Diakon Prof. Dr. Sigmund Bonk (Chefredakteur),

Julia Wächter (stellv. Chefredakteurin),

Prof. Dr. Veit Neumann, Carl Prämaßing,

Dr. Susanne Biber,

Domkapitular Prof. Dr. Josef Kreiml

Druck und Versand:

Erhardi Druck GmbH, Regensburg

Postverlagsort:

93047 Regensburg

Bezugspreis:

Einzelheft 2,- €

Jahresabonnement 10,- €

Erscheinungsweise:

6 x jährlich, davon mind. eine Sonderausgabe

Bankkonto:

Bote von Fatima, LIGA Bank EG Regensburg

IBAN: DE36 7509 0300 0001 1019 78

BIC: GENODEF1M05

Textnachdruck nur mit genauer Angabe der Quelle gestattet.

Der Heilige des Monats Januar

Kaspar, Melchior und Balthasar – Die heiligen drei Könige (6. Januar)

Carl Prämaßing

Man kann sie als die „legendärsten Gestalten der Weihnachtsgeschichte“ bezeichnen. Wirft man nämlich einen Blick ins Neue Testament, ist da weder von Königen, noch von Heiligen und auch nicht von drei Personen die Rede. Das Evangelium nach Matthäus (Kapitel 2) nennt sie Sterndeuter (Magier = griechisch *Μάγοι*) und erwähnt ihre drei Gaben: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Alles andere, was wir von ihnen zu wissen glauben, entstammt den Legenden, die seit dem späten 3. Jahrhundert verbreitet werden. Im Westen gab man ihnen seit dem 6. Jahrhundert die Namen Kaspar, Melchior und Balthasar, in der Ostkirche gibt es die unterschiedlichsten Überlieferungen bezüglich der Namen und der Anzahl.

Dreikönigsstadt Köln

Keine andere deutsche Stadt ist so mit der Verehrung der drei Sterndeuter aus dem Morgenland verbunden wie die alte Römer- und Bischofsstadt Köln am Rhein. Der kaiserliche Kanzler und Kölner Erzbischof Rainald von Dassel (regierte 1159 bis 1167) erhielt die Gebeine 1164 als Geschenk von Kaiser Friedrich II. Barbarossa. Dieser hatte die Reliquien bei der Belagerung von Mailand in seinen Besitz gebracht. Am 23. Juli 1164 hielten sie Einzug in Köln und wurden in dem Dreikönigenschrein feierlich beigesetzt. Der zwischen 1190 und 1225 vom Goldschmied Nikolaus von Verdun gefertigte Reliquienschrein ist in Form einer Basilika gebaut, mit goldenen Figuren und zahlreichen Edelsteinen verziert, und stellt die christliche Heilsgeschichte von den Anfängen bis zum Jüngsten Gericht dar. Der Andrang der Pilger war so groß, dass 1248 mit dem Bau des gotischen Doms begonnen wurde. Im Jahre 1903 kehrte ein Teil der Reliquien in die Mailänder Basilika Sant' Eustorgio zurück, wo sie bis zum Jahre 1158 aufbewahrt wurden. Kaiserin Helena selbst, die Mutter von Kaiser Konstantin, soll sie aus dem Heiligen Land dorthin gebracht haben. Im Kölner Stadtwappen sind die drei Kronen seit dem 12. Jahrhundert vertreten.



Foto: Carl Prämaßing

Die heiligen drei Könige mit Gefolge
(Ganghofer Jahreskrippe 2022).

Voll von Symbolik

Fromme Legenden und die Kunstgeschichte entfalten die Dreizahl in wunderbarer Weise. So stehen die drei Weisen für die drei Lebensabschnitte, Jugend, Mittelalter und Greisenalter. Sie repräsentieren auch die drei im Mittelalter bekannten Kontinente Europa, Asien und Afrika. Diese Zuordnung gibt den Dargestellten auch ihr äußeres Erscheinungsbild und sogar ihre Reittiere Pferd, Kamel und Elefant. Auch ihre drei Gaben sind voll von Symbolik. So steht Gold für das Königtum Christi, Weihrauch für den Hohenpriester und Myrrhe, eine Heilpflanze, für den Heiland.

Lauter kleine Könige

Im Volksbrauchtum sind die Weisen aus dem Morgenland vor allem in den Sternsingern vertreten, die an den Tagen rund um den Dreikönigstag singend von Tür zu Tür ziehen und ihren Segensspruch hinterlassen: $20^{\circ}\text{C} + \text{M} + \text{B} * 23$. Dabei steht das CMB nicht für die Namen der Könige, sondern für den Segensspruch: „Christus mansionem benedicat“ = „Christus segne dieses Haus“.